

Unhaltbare Zustände im Wiener Lohnfuhrwerksverkehr. In einem Briefe, den Herr Josef Traun am 1. Juli an die Wiener Polizeidirektion gerichtet hat, heißt es: Ich bin in der Nacht zwischen dem 30. Juni und 1. Juli, um 2 Uhr früh, mit einem Schnellzug der Südbahn in Wien eingetroffen und habe das Folgende festgestellt: An der Ankunftsseite des Südbahnhofes standen eine Reihe Wagen, sämtliche unnummeriert, die auf die Auforderung der eintreffenden Passagiere, sie zu führen, alle sich als besetzt bezeichnet hätten. Schließlich nach langem Zureden hat einer die Fahrt vom Südbahnhof in die Neubaugasse und von dort in die Laborstraße für den Betrag von sage und schreibe: neunzig Kronen übernommen. Ein anderer verlangte für die Fahrt vom Südbahnhof ins Hotel Meißl & Schön: sechzig Kronen. Hat natürlich auch diesen Betrag erhalten, nachdem man um 2 Uhr früh nicht mehr die Möglichkeit hat, sich eine andere Fahrgelegenheit zu schaffen und weit und breit kein Wächmann sichtbar gewesen wäre, der in der Verkehr Ordnung bringt. Dieser Fall ist vielleicht ärger wie der, daß ein Pfister 600 Kronen für die Fahrt zum Derby verlangt hat, weil man schließlich zum Derby nicht fahren muß; aber wenn man nach Mitternacht bei Regen mit Damen und Gepäck am Südbahnhof ankommt, unbedingt gezwungen ist, eine Fahrgelegenheit unter allen Opfern in Anspruch zu nehmen. Vielleicht ist es der Polizei doch möglich, eine gewisse Ordnung zumindest beim Eisenbahnverkehr zu bringen und es den Wiener Lohnfuhrwerkern zu untersagen, durch Entfernung der Nummernscheine straflos Bücher zu treiben. *Schächtingsboll N. L.*